



Bücherei Weingarten

Mauersegler von Christoph Poschenrieder

Wilhelm, Jurist, Heinrich, Lebensmitteltechnologe, Ernst, Software-Unternehmer, Siegfried, Theaterregisseur und Carl, Journalist, sind seit ihrer Kindheit Freunde. Eigentlich waren sie zu sechst, doch Martin starb durch einen Unfall in jungen Jahren. Die Umstände seines Todes und der Anteil der Freunde daran werden nach und nach enthüllt. Anlässlich des Todestages von Martin treffen sie sich jedes Jahr und denken an ihren toten Freund. Als sie sich wieder einmal treffen, die Herren sind mittlerweile alle so um die siebzig, kommt die Idee auf, eine Alten-WG zu gründen. An Geld fehlt es keinem von ihnen und so wird eine alte Villa am Starnberger See zur exklusiven Senioren-WG ausgebaut. Und wie es im Alter so ist: Irgendwann muss man die Frage stellen, wie es denn zu Ende gehen soll. Wilhelm, Heinrich, Ernst, Siegfried und Carl wollen nicht an Schläuchen in irgendwelchen Klinikbetten enden. Sie beschließen daher, sich gegenseitig zu helfen, wenn es zu Ende geht. Ernst, der Softwaremann entwickelt dafür ein „Todesengelprogramm“.

Der schelmisch-zynische Ton und der humorvolle Umgang mit dem eigenen Ende sollen nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Text im Kern ein Thema behandelt, das in unserer Gegenwart zu vielen Auseinandersetzungen und Diskussionen um Sterben und Sterbehilfe geführt hat.

(Anita Lins, Büchereimitarbeiterin)